



## „Mehr Profil wagen“

*Mike Mohring (39), seit 2008 Vorsitzender der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag, fordert mehr Mut im politischen Tagesgeschäft.*

VON GEORG MILDE

In der achten Klasse habe ich das erste Mal gemerkt, dass mir etwas am DDR-System nicht passte“, erinnert sich Mike Mohring an seine Schulzeit im thüringischen Apolda. „Weil ich gute Noten hatte, versuchten vier Erwachsene im Direktorenzimmer auf mich einzuwirken, mich 25 Jahre bei der Armee zu verpflichten.“ Bei einem Nein drohten schlechtere Schulnoten und ein versperrter Weg zum Studium, doch Mohring wollte nicht zur Nationalen Volksarmee und erinnerte sich an die Worte seines Vaters: „Wehe, Du kommst nach Hause und hast den Typen etwas unterschrieben.“ Doch das Thema

ließ Mohring nicht los: Er wollte Medizin studieren und hätte sich dafür vor dem Abitur für drei Jahre bei der Armee verpflichten müssen. „Viele Jungen wollten das nicht. Am Ende verblieben 1988 nur noch ein Schulfreund und ich, die sich nicht verpflichteten.“

So kam das Jahr 1989, zu dessen Beginn Mohring und ein Sportkamerad in ein Jugendtourist-Reisebüro gingen und eine Reise ins „nichtsozialistische Ausland“ beantragten. Dieser Wunsch wurde nicht erfüllt, aber immerhin durften die beiden im Sommer ins benachbarte Polen rei-

sen. Nach der Reise erfuhren sie, dass der Bruder des Mitreisenden über Ungarn in den Westen geflüchtet war und auch eine Mitschülerin Mohrings verschwand. „Wir müssen etwas machen“, entschieden die beiden. Zurück in der Schule, trafen sie sich jeden Tag mit Freunden in einem Eiscafé und gründeten eine Schülergruppe, die eine neue Schulordnung und ein anderes Schulsystem forderte. In den letzten Septembertagen fuhren sie mit ihren Mopeds ins nahe Weimar, wo sich die Opposition in der Herderkirche traf. Mohring und seine Freunde standen in der letzten Reihe in der vollen Kirche, wo sie zum Re-

den aufgefordert wurden. „Ich habe dann von unserer Schülergruppe berichtet und die gesamte Kirche reagierte mit Beifall.“ Als sich das NEUE FORUM auch in Apolda im nahegelegenen Sulzbach versammelte, verkündete Mohring von der Empore der örtlichen Kirche den Beitritt der Schülergruppe zum oppositionellen NEUEN FORUM. Diesen Aktivisten trafen sich regelmäßig im Pfarrhaus, wodurch Mohring den evangelischen Pfarrer kennenlernte und das hinterfragte, was Kirche und Glauben bedeuten. Im Jahr darauf ließ er sich taufen.

Im NEUEN FORUM wurden die Montagsdemonstrationen geplant, die Schülergruppe sollte sich um die Demo-Aufrufe kümmern. „Es gab aber weder Plakate noch Handzettel“, erinnert sich Mohring. So beschrieb er am Küchentisch zehn Matrizenvorlagen, aus denen 500 Zettel entstanden, und rührte mit seinen Freunden Leim an, um die Hinweise in ganz Apolda anzubringen. Dass die Moped-Truppe zwischenzeitlich von der Volkspolizei angehalten wurde und ihre Personalausweise abgeben musste, brachte sie nicht davon ab. Am 6. November 1989, drei Tage vor dem Fall der Mauer, fand die erste Demonstration statt, an der jeder zweite Bürger der Stadt teilnahm. Bald darauf wurde Mohring Kreissprecher des NEUEN FORUMS und nahm am örtlichen Runden Tisch teil. „Das war die beste Zeit, die es je gab“, beschreibt Mohring die Monate des Umbruchs, in denen alles möglich schien. „Alle haben über alles diskutiert und jeden ausreden lassen. Wir haben täglich nach der Schule die neuesten Nachrichten besprochen und überlegt, was verändert werden sollte.“ Im NEUEN FORUM habe man nach einem neuen Weg für eine bessere DDR gesucht – „auch deshalb, weil wir nicht dachten, dass noch mehr gehen würde.“ Ab Anfang 1990 hätten dann vor allem CDU und SPD die Veränderungen dominiert, nach einem halben Jahr der Offenheit sei alles in feste Bahnen gelangt.

## „Man muss auch Abstimmungen verlieren, um stärker zu werden“

Im Mai 1990 wurde der Abiturient Mike Mohring als einziger Vertreter des NEUEN FORUMS in den ersten freien Kreistag Apolda gewählt. Er bildete dort mit zwei Grünen eine Fraktion: „Nach einem Jahr habe ich gemerkt, dass dies überhaupt

nicht ging und wir bildeten mit dem Demokratischen Aufbruch eine Fraktion.“ Im Herbst 1990 wurde er

Wahlkampfkoordinator des NEUEN FORUMS in Thüringen. „NEUES FORUM, Grüne und Demokratie Jetzt erhielten damals 6,5 Prozent – das war mehr, als die heutigen Grünen beim Einzug in den Landtag erreicht haben.“ Nach dem Zivildienst begann Mohring ein Jurastudium und kam im Kreistag zur Ansicht, dass er auf Dauer kein Einzelkämpfer bleiben wollte. Mit einigen Mitstreitern vom NEUEN FORUM stellte er 1993 den Antrag auf Mitgliedschaft in der CDU, die jedoch drei Kreisvorstandssitzungen benötigte, bis sie endlich aufgenommen waren. Der Auftrag an das Neumitglied Mohring lautete, im Weimarer Land einen JU-Kreisverband zu gründen, dessen Vorsitzender er ab 1994 war. Schon ein Jahr später wurde er Chef der CDU-Kreistagsfraktion, 1999 gelangte er durch eine Kampfkandidatur über die Landesliste in den Thüringer Landtag. Dort wählte ihn die Fraktion nach einem Jahr zu ihrem finanzpolitischen Sprecher: „Dieses Thema ist mein Steckenpferd schlechthin, da die Staatsverschuldung zentrale Bedeutung für die Chancen junger Menschen hat.“ Am liebsten würde er ein Schuldenverbot in der Verfassung Thüringens verankern lassen, doch dagegen sperre sich der Koalitionspartner SPD.

Als 2003 ein neuer Vorsitzender der Landtagsfraktion gesucht wurde, meldete Mohring sein Interesse an: „Das kann ich auch.“ Dies gefiel der CDU-Spitze nicht, weshalb ihm empfohlen wurde, sich als Stellvertreter zu bewerben – mit negativem Ausgang nach vier Wahlgängen. „Man muss auch

werden“, so Mohring. Stattdessen schlug der damalige Ministerpräsident Dieter Althaus ihn im Jahr darauf als neuen Generalsekretär der CDU Thüringen vor, wozu ihn der Landesparteitag wählte. Durch diese Funktion etabliert, schaffte er 2008 den Sprung zum Chef der Landtagsfraktion. Sein jüngstes Projekt ist das von ihm herausgegebene Buch „Was heißt heute konservativ?“. „Angesichts von Wahlergebnissen, die weit von 40 Prozent entfernt sind, müssen wir uns auf das Fundament der Union besinnen und darauf achten, Volkspartei zu bleiben“, so Mohring. „Dazu brauchen wir die Kraft in längeren Linien zu denken und zugleich im Tagesgeschäft den Mut, mehr Profil zu wagen.“

## BIOGRAFIE

Geboren am 22. Dezember 1971 in Apolda; evangelisch, ledig. 1990 Abitur, danach Zivildienst und Studium der Rechtswissenschaften; 2007/09 Double Degree Studium Internationales Wirtschafts- und Steuerrecht (Master of Laws, LL.M.). 1989/93 Sprecher Schülergruppe und Kreissprecher des NEUEN FORUM. 1990 Wahlkampfkoordinator des NEUEN FORUM Thüringen, seit 1990 Mitglied des Kreistages Apolda bzw. Weimarer Land. 1991/93 Vorsitzender der Kreistagsfraktion DA/NEUES FORUM. Seit 1993 Mitglied der CDU, 1994-99 JU-Kreisvorsitzender. Seit 1995 Vorsitzender der CDU-Kreistagsfraktion. Seit 1999 MdL, seit 2000 Landesvorstandsmitglied der CDU Thüringen, seit 2003 Kreisvorsitzender der CDU Weimarer Land. 2004/08 Generalsekretär der CDU Thüringen. Seit 2008 Vorsitzender der CDU-Fraktion im Thüringer Landtag, seit 2010 CDU-Bundesvorstandsmitglied.